

LiPi / FDP / Bündnis 90/DIE GRÜNEN

FRAKTIONEN IM RAT DER STADT MEERBUSCH

An die Vorsitzenden des Ausschusses

**Planung und Liegenschaften
Herrn Werner Damblon und**

**Bau und Umwelt
Herrn Leo Jürgens**

**Ratsbüro
Stadt Meerbusch
40667 Meerbusch-Büderich**

Meerbusch, 16.10.2016

Anfrage

**Ausschuss Bau-Umwelt am 3.11.2016 / APL am 15.11.2016
Unterführung Osterath**

Sehr geehrter Herr Damblon, sehr geehrter Herr Jürgens,
sehr geehrter Herr Assenmacher,

die Fraktionen DIE LINKE und Piratenpartei, Grüne und FDP im Rat der Stadt Meerbusch bitten um Beantwortung nachfolgender Anfrage im Ausschuss für Bauen und Umwelt und im Ausschuss Planung und Liegenschaften im November 2016:

Wir bitten um entsprechende Berücksichtigung in der Tagesordnung

Anfrage

- Welche Möglichkeiten der Nachbesserung bestehen, die Planung für Radfahrer und Fußgänger bei der Gestaltung der Bahnunterführung in Meerbusch-Osterath noch zu optimieren, ohne in das bestehende

Planfeststellungsverfahren einzugreifen und die Gesamtumsetzung zu gefährden?

Insbesondere geht es darum Angsträume auszuschließen.

- Wir bitten zudem um erneute Vorstellung der Planungen der Unterführungen im Ausschuss.
- Hierzu möchten wir vorschlagen die drei Verfahrensbeteiligten einzuladen und für Fragen zur Verfügung zu stehen.
- Wir bitten diesbezüglich um Anregungen der Verwaltung und
- wir bitten darum den "Arbeitskreis Masterplan Osterath" zeitnah einzuberufen und u.a. mögliche Anpassungen zu thematisieren.

Hintergrund:

Die Realisierung der Bahn-Unterführung in Meerbusch-Osterath scheint in absehbarer Nähe. Ein Segen für viele Menschen, die genervt vor den Schranken stehen und an ihrer Weiterfahrt gehindert werden. Aber auch ein Segen für die Osterather?

Wissen die Osterather, welch massive Bauwerk da auf sie zukommt? Vier Zufahrten in Betonrögen. Der Bahnhof wird zur Insel, die Ostara-Seite wird von der Ortsmitte weiter weg erscheinen denn je. Soll so der Ort zusammenwachsen?

Die grundsätzliche Planung ist etwa 20 Jahre alt. Würden wir heute noch ein Haus so bauen, wie wir es vor 20 Jahren geplant haben? Nein, niemand würde das tun und vor allem, es würde nicht mehr genehmigt. Gesetze, Ansprüche und Anforderungen haben sich verändert. Das gilt für dieses teure Bauwerk gleichermaßen.

Die Unterführung sollte den Verkehrsfluss verbessern. Damit war vorrangig die „Leichtigkeit des Verkehrs“ und damit des Autoverkehrs gemeint. Wird das den heutigen Ansprüchen an moderne Verkehrskonzepte noch gerecht?

Radfahrer/innen, Fußgänger/innen, die sich mit der Planung beschäftigen, äußern Unverständnis und Kritik. Schmutzige Unterführungen mit erheblich

längeren Wegstrecken sollen die Lösung für Fuß- und Radverkehr sein? Nur mit Mühe konnte den Baulastträgern (Deutsche Bahn und Straßen NRW) ein breiterer Rad- und Fußweg abgerungen werden. Es bleiben aber Angsträume, eine Unterführung, die nicht einsehbar ist, durch die sich Fuß- und Radverkehre quälen müssen. Zwischen Viehgasse und dem Bahnübergang hinter dem Umspannwerk gibt es dann keine oberirdische Querung mehr. Eine Situation, die nachvollziehbar insbesondere von Frauen kritisiert wird.

Dieser Plan könnte heute so nicht mehr beschlossen werden, u.a. weil sich die Richtlinien für Radwege verändert haben. Auch wäre heute mit einer deutlich höheren Beteiligung der Bevölkerung und entsprechend kritischen Anmerkungen zu rechnen. Trifft man sich in Osterath, mit wem auch immer, ist die Kritik oft laut.

Mal abgesehen von der ca. dreijährigen Bauzeit, die die Nerven ebenfalls strapazieren dürfte, wissen die Osterather, dass mit dem Wegfall der Schranke eine Top-Verbindung zwischen Boverth und Fischeln oder Willich und zum geplanten Gewerbegebiet an der A 44 entsteht? Glauben wir ernsthaft, dass Autos und Lkw schön brav im Stopp-and-Go-Modus auf der A 57 bleiben? Ziehen wir uns möglicherweise so viele neuen Verkehr in die Stadt, dass wir uns die Schranken zurück wünschen?

Mehrfach gab es in der Vergangenheit Versuche und Anregungen durch den BUND sowie durch Anträge oder Anfragen verschiedener Fraktionen, die Planungen zu modifizieren. Die Grünen hatten vor einigen Jahren im Rat angeregt, die Maßnahme auszusetzen, zu überdenken und zu optimieren.

Zumindest sollten wir gemeinsam mit den Osterathern noch einmal darüber neu nachdenken und zwar schnell. Das Land geht ohnehin von einer weiteren Bürgerbeteiligung (bezogen auf Gestaltungsaspekte) aus.

Es gab und gibt Alternativen, selbst die städtischen Planer in der Stadtverwaltung befürworteten diese, aber die damals Verantwortlichen wollten sie nicht. Beugen wir uns nicht der „Leichtigkeit des Verkehrs“. und akzeptieren damit Probleme für Rad- und Fußverkehre.

Wir halten insbesondere die Umwege für Radfahrer und Fußgänger und die Unterführung nahe der Meerbuscher Straße für unbedingt korrekturbedürftig.

Andreas Wagner / Marc Becker / Klaus Rettig / Jürgen Peters